

Zur Einordnung der §§ 218 ff. StGB aus internationalrechtlicher Perspektive



- I. Eckpunkte der aktuellen Rechtslage
- II. Verfassungsrechtliche Prämissen des deutschen Rechts
- III. Internationalrechtliche Perspektiven
 - (1) vertikal
 - (2) horizontal
- IV. Schlussfolgerungen: Defizite des geltenden Rechts

Prof. Dr. Bettina Weißer

Institut für ausländisches und internationales Strafrecht

Universität zu Köln

I. Eckpunkte der aktuellen Rechtslage



Foto: Thomas Josef

Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln

Eckpunkte der aktuellen Rechtslage

- Schwangerschaftsabbruch als **Vorsatzdelikt gegen das Leben** (Vergehen)
 - § 218 I StGB
 - „*Wer eine Schwangerschaft abbricht, wird ... bestraft.*“
- § 218a I StGB: bis 12. Schwangerschaftswoche: **beratener ärztlicher Abbruch**

§ 218a StGB *beratener Abbruch*

(1) Der **Tatbestand** des § 218 ist **nicht verwirklicht**, wenn

1. die Schwangere den Abbruch **verleitet**, **mindestens drei Tage** ...
2. ... von einem Arzt ...
3. seit der Empfängnis **nicht mehr als zwölf Wochen** vergangen ...

Unrecht!

2024

- 96 % aller Abbrüche nach § 218a Abs. 1 StGB
- 79 % aller Abbrüche innerhalb der ersten 8 Wochen

Eckpunkte der aktuellen Rechtslage

1. Schwangerschaftsabbruch als **Vorsatzdelikt gegen das Leben** (Vergehen)
2. bis 12. Schwangerschaftswoche: auf **Verlangen** der Schwangeren
beratener, ärztlicher Abbruch tatbestandslos, aber **rechtswidrig**
3. Abbruch **rechtmäßig** bei Indikation
 - § 218a II: „*Der ... Schwangerschaftsabbruch ... ist nicht rechtswidrig, wenn ...*“
 - *medizinische* Indikation $\Rightarrow$ bis Ende der Schwangerschaft
 - *kriminologische* Indikation $\Rightarrow$ bis SSW 12

II. Verfassungsrechtliche Prämissen des deutschen Rechts



Foto: Thomas Josef

Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln

1975: 1. Schwangerschaftsabbruchsurteil (BVerfGE 39, 1)

Ausgangspunkt: staatliche Schutzpflicht zugunsten ungeborenen Lebens

*Der Lebensschutz der Leibesfrucht genießt grundsätzlich für die gesamte Dauer der Schwangerschaft **Vorrang vor dem Selbstbestimmungsrecht der Schwangeren** und darf nicht für eine bestimmte Frist in Frage gestellt werden.*

1993: 2. Schwangerschaftsabbruchsurteil (BVerfGE 88, 203)

Das Grundgesetz **verpflichtet den Staat, menschliches Leben**, auch das ungeborene, **zu schützen**. ... auch gegenüber seiner Mutter.

Ein solcher Schutz ist nur möglich, wenn der Gesetzgeber ihr einen **Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich verbietet** und ihr damit eine **Rechtspflicht** auferlegt, das Kind **auszutragen**.

1993: 2. Schwangerschaftsabbruchsurteil (BVerfGE 88, 203)

Liegt die **Würde** des Menschseins auch für das Ungeborene im Dasein um seiner selbst willen, so **verbieten sich jegliche Differenzierungen** der Schutzverpflichtung mit Blick auf Alter und Entwicklungsstand dieses Lebens und die Bereitschaft der Frau, es weiter in sich leben zu lassen.

III. Internationalrechtliche Perspektiven (1) vertikal



Foto: Thomas Josef

Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln

Vereinte Nationen

- 1979: Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau ⇒ Vertragsausschuss: *Empfehlungen für Deutschland*, 2017, 2023
- WHO: 2022 Abortion Care Guideline; 2025 Fact Sheet Abortion

Europarat

- Res. 1607 (2008); Commissioner for Human Rights: *Women's sexual and reproductive health and rights*

Europäisches Parlament

- Entschlüsseungen 2021, 9.6.2022, 22.11.2023
(2024: Vorschlag für neuen Art. 3 Abs. 2a GRC; 2025: „my voice, my choice“)

Zugang

- ❖ legale Abbrüche in Frühphase
- ❖ Abschaffung Beratungs-/Wartepflichten
- ❖ Kostenfreiheit
- ❖ Entkriminalisierung

III. Internationalrechtliche Perspektiven (2) horizontal



Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln

Trend zu Liberalisierung in jüngerer Zeit

Center for Reproductive Rights (2025): mehr als 65 Länder seit 1994

<https://reproductiverights.org/regions/global-advocacy/>

Warum Liberalisierung, warum (Teil-) Entkriminalisierung?

1. reproduktive Freiheit Würde

Kanada, Supreme Court (1988)

“A woman’s decision to terminate her pregnancy ... will have **profound psychological, economic and social consequences** for her.”

Spanien, Tribunal Constitucional (2023)

“The decision to continue ... pregnancy ... consequences ... for **all aspects of a woman’s life**
– **physical, psychological, social and legal** –
is directly linked to her **dignity** ...

Südkorea, Constitutional Court (2019)

... a pregnant woman's decision whether to continue or terminate a pregnancy amounts to a decision reflecting profound consideration of all her **physical, psychological, social, and economic** circumstances, ...
– a holistic decision **central to her personal dignity**.

Kolumbien, Corte Constitucional (2006)

A woman's right to **dignity** prohibits her treatment as a mere instrument for reproduction, and her consent is therefore essential to the fundamental, life-changing decision to give birth to another person.

Warum Liberalisierung, warum (Teil-) Entkriminalisierung?

1. reproduktive Freiheit

Würde

(Gewissens-) Freiheit, Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentfaltung

2. Leben, Gesundheit und Sicherheit schwangerer Frauen

3. Gleichstellung

4. systematische Überzeugungskraft und Widerspruchsfreiheit des Rechts

Entkriminalisierungen auf der Grundlage verfassungsgerichtlicher Entscheidungen

- Kanada (1988)
- Kolumbien (2006), (2022)
- Südkorea (2019)
- Thailand (2020)
- Mexiko (2021), (2023)
- Spanien (2023), (2024)

Einfügung des Rechts auf Zugang zu sicheren und legalen Abbrüchen in die Verfassung

- Südafrika, 1996
- US-amerikanische Bundesstaaten
- Frankreich, März 2024
- Forderung des Europäischen Parlaments, April 2024

IV. Schlussfolgerungen

Defizite des geltenden Rechts



Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln

Defizite (1): § 218 als Vorsatzdelikt gegen das Leben

⇒ arg: staatliche Schutzpflicht, Untermaßverbot



Austragungspflicht der Frau

BVerfGE 88, 203

Der Frau muss bewusst sein, dass dem Schutz des ungeborenen Lebens grundsätzlich Vorrang gebührt, sofern nicht ... schwerwiegende Notlage.

⇒ rechtliche Begründung



Übermaßverbot???

Defizite (1): § 218 als Vorsatzdelikt gegen das Leben

⇒ arg: staatliche Schutzpflicht, Untermaßverbot

- rechtliche Begründung für Austragungspflicht
- Eignung Kriminalisierung zum Lebensschutz

❖ zuletzt WHO 8.12.2025: Fact Sheet Abortion

„Evidence shows that **restricting access** to abortions **does not reduce** the **number of abortions**; however, it does affect whether the abortions that women and girls attain are safe and dignified. The **proportion of unsafe abortions** are **significantly higher** in countries with highly restrictive abortion laws than in countries with less restrictive laws.”

<https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/abortion>

Defizite (1): § 218 als Vorsatzdelikt gegen das Leben

⇒ arg: staatliche Schutzpflicht, Untermaßverbot

- *rechtliche Begründung für Austragungspflicht*
- *Eignung* Kriminalisierung zum Lebensschutz 
- *Wertungswiderspruch*: Schutzlücken
 - ❖ fahrlässige Abbrüche durch Dritte
 - ❖ vorsätzliche und fahrlässige Verletzungen des Ungeborenen durch Dritte
 - ❖ späte Abbrüche bei fetopathisch veranlasster medizinischer Indikation

Defizite (2): Rechtswidrigkeit beratener Abbrüche

- Dogmatik!
- Rechtsstaat und Wertungswidersprüche
- Stigmatisierung
 - für schwangere Frauen

BVerfGE 88, 203

„... (es) ist nicht gesagt, daß nach fachkundiger und individueller Beratung nur noch die Frau ihre Schwangerschaft abbricht, die sich in einem Konflikt solchen Ausmaßes befindet, daß ihr das Austragen des Kindes nach ... verfassungsrechtlichen Maßstäben unzumutbar ist.

Dies würde die Lebenswirklichkeit verkennen, in der Männer wie Frauen vielfach ihre eigenen Lebensvorstellungen überbewerten ...“

Defizite (2): Rechtswidrigkeit beratener Abbrüche

- Dogmatik!
- Rechtsstaat und Wertungswidersprüche
- Stigmatisierung
 - für schwangere Frauen
 - für abbrechende Ärzt:innen

Versorgungslage

Defizite (3): internationaler Menschenrechtsdiskurs

- Rückständigkeit des deutschen Rechts

... a pregnant woman's decision whether to continue or terminate a pregnancy amounts to a decision reflecting profound consideration of all her **physical, psychological, social, and economic** circumstances, ... – a holistic decision **central to her personal dignity**.

IV. Schlussfolgerungen

Defizite des geltenden Rechts

- defizitärer Schutz des Ungeborenen
- Rechtswidrigkeit früher Abbrüche missachtet
 - Grundrechtspositionen der Schwangeren
 - Ärzte und Ärztinnen
 - Widerspruchsfreiheit des Rechts

Prof. Dr. Bettina Weißer

Institut für ausländisches und internationales Strafrecht

Universität zu Köln

Vielen Dank ...



Prof. Dr. Bettina Weißer
Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Universität zu Köln